

**basement**  
**Plattform für Vernetzung**  
**Projekttitel: "Weg in den Kaukasus"**

***Projektbeschreibung***

Das Projekt "Weg in den Kaukasus" setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen die sich über einen Zeitraum von 3 Jahren erstreckt haben und im Jahre 2010 weitergeführt wird. Ausstellungen, ein Symposium und eine Artist-in-Residency gehören zu diesen Komponenten.

Der Ort der diesen Weg repräsentiert ist basement, ein autonomer Ausstellungsraum im 16. Bezirk, gegründet im Jahre 2004 und getragen durch den Verein Neun Arabesken.

basement als Plattform der Vernetzung unterhält seit 2004 intensiven Kontakt mit Ländern aus Osteuropa und insbesondere dem Kaukasus. Einen starken Schwerpunkt hat die Zusammenarbeit mit armenischen Künstlerinnen und Kuratoren und dem Armenischen Center for Contemporary Experimental Art (ACCEA) gebildet.

- Erstmalig gab es eine Zusammenarbeit im **Jahre 2005** durch die Ausstellung "On the Move" – 10 Armenische KünstlerInnen stellen aus, die im März 2005 im basement gezeigt wurde. Die Auswahl der KünstlerInnen erfolgte in engster Zusammenarbeit mit Arpine Tokmajyan, Gründerin von KOBALT UNION und Kuratorin der fünften Internationalen Biennale in Gyumri, Armenien, 2006.
- *„On the Move beschäftigt sich mit Aspekten der Bewegung, Richtung und Zeit.  
Wer bewegt sich von wo nach wo?  
Wie lässt sich die künstlerische Idee - entwickelt in einem Land das in Perspektiven und Erwartungen für uns noch sehr unbekannt ist – in einen neuen Raum umsetzen.  
Ergibt sich eine Übersetzung, gar eine Verschiebung oder Verlagerung oder werden sich Inhalt und Konzept von selbst an die neuen Konditionen anpassen.  
Ist es wünschenswert eine solche Adaption anzustreben.  
Marshall McLuhan beschreibt *das Medium als Mitteilung - alte und neue Formen sind verbunden durch die Unfähigkeit das Alte völlig zu lösen- oder sie rechtzeitig zu lösen.*“  
Presstext, März 2004*
- Im **Jahre 2007** erfolgte eine Einladung durch Nazareth Karoyan, Director of the Fine Art College of MKHTAR SEBATATS, an Claudia-Maria Luenig am Internationalen Kuratoren Symposium – Summer Seminar for Art Curators- teil zu nehmen. Es war das Ziel Erfahrungen und kuratorische Strategien in der Organisation von basement, zu präsentieren. Ein überaus spannendes und intensives, internationales Ereignis das der armenischen Kunstszene Einblick in autonome Ausstellungsräume und deren Stellenwert und innerhalb der Kunstszene in Österreich gewährte.
- Im **Jahre 2008 (Mai)** waren 2 armenische Künstlerinnen zu Gast die zusammen mit 2 österreichischen Künstlerinnen im basement zum Thema „IMAGE und TEXT“ videos und Fotografie präsentiert haben. Beide waren Vertreterinnen ihres Landes auf der Venice Biennale 2001. Ein intensiver Austausch fand statt zwischen Gerda Lampalzer , Eva Brunner-Szabo und Sona Abgaryan und Diana

Hakobian, wobei innerhalb des Konzeptes von „Image und Text“ die Armenische Sprache direkt im Konzept von Gerda Lampalzer's Arbeit „Translation“ integriert wurde.

Das Projekt „Weg in den Kaukasus“ ist ein weiterlaufendes Projekt, das sich über Netzwerke und Kontakte erweitert und im Jahre 2010 durch eine vierwöchige Artist-in Residency einer(s) armenischen KünstlerIn(s) im basement komplettiert wird.

„Weg in den Kaukasus“ ist nicht um ein einzelnes Projekt zentriert, sondern steht als „work in progress“, zur Entwicklung eines nachhaltigen Instrumentes kultureller Austauschprozesse zwischen den Kontinenten.

### **Projekteinschätzung**

Das Projekt „Weg in den Kaukasus“ sucht den Austausch und die Vermittlung einer autonomen und vitalen Kunstszene zwischen Österreich und Armenien, wobei Armenien, ein Land im Südkaukasus, in dieser Komplexität und Beständigkeit in Wien noch nicht präsentiert worden ist.

Es gab vereinzelt Ausstellungsprojekte und Events, auch immer wieder Künstlerpräsentationen und Austausch durch Kulturkontakt AUSTRIA, das Ziel von „Weg in den Kaukasus“ ist aber einen kontinuierlichen Prozess und eine Weiterentwicklung künstlerischer Arbeitstrategien und Projekte zu erstellen.

Ausstellungen wie auch Symposien, sowie Artist in Residency schaffen Freiräume für Diskussion, Austausch von Arbeitsstrategien, das „Sich kennen Lernen“, mögliche Kollaborationen in der Zukunft in den jeweiligen Ländern, den Einbezug der Öffentlichkeit in die jeweiligen Prozesse, die Möglichkeit ein Land wie Armenien über den kulturellen und kreativen Zugang kennen zu lernen.

Prozesshaftes Arbeiten, die Entwicklung von Konzepten aus einer Kollaboration zu einer gegebenen Thematik oder Konzept heraus und ein gewisses Mitspracherecht für die beteiligten KünstlerInnen sind Parameter die „Weg in den Kaukasus“ Innovation und eine dynamische Zukunft zuschreiben.

Nicht das Ziel ist der Focus, sondern der Weg zum Ziel.

### **Biografie:**

Seit 2004 betreibt der Verein Neun Arabesken mit **Claudia-Maria Luenig** als Organisatorin und Kuratorin das basement, einen autonomen Ausstellungsraum, in der Grundsteingasse 8 im 16. Bezirk, wobei von Anfang an der Schwerpunkt auf Austausch, Kollaboration und Vernetzung gelegen hat. KünstlerInnen aus dem Ausland wurden und werden zusammen mit österreichischen Künstlerinnen präsentiert.

Zum Teil spannende Konstellationen und Konzepte ergaben sich durch die Auswahl von KünstlerInnen aus Ländern wie Albanien, Bulgarien, Mexiko, Australien, Rumänien, Deutschland, Frankreich, Moldau, Ukraine, Armenien, Kirgisien, Tadschikistan und Mazedonien. Ein Netzwerk von Kontakten aufzubauen, war und ist das Hauptziel von basement.

**Claudia-Maria Luenig** ist Künstlerin und Kuratorin, lebte, studierte und arbeitete von 1985-1999 in Australien. Seit 1999 residiert sie in Wien, hat im Inland und Ausland ausgestellt, internationale Projekte und Ausstellungen

kuratiert, wie z.B. GLOBAL FUSION 2002 und 2006 oder TRANSBORDER-Monat der Photographie 2004 und betreibt seit 2004 das basement, einen autonomen Ausstellungsraum.

**Arpine Tokmajyan** aus Armenien, ist Künstlerin und Kuratorin, die als Co-Kuratorin und Kuratorin der 4. und 5. Gyumri International Biennale und als Co-partnerin und Kuratorin verantwortlich war für die Auswahl der Armenischen Künstlerinnen, die an den Projekten in basement teilgenommen haben. Sie hat „UNION Kobalt Yerevan „ mitbegründet und hat eine Pionier Position inne, welche den intensiven Kontakt und Austausch zwischen Österreich und Armenien über die letzten 5 Jahre manifestiert hat.

